

Ebre. 1.

Lobet den HERRN jr seine Engel/  
Jr starcken Helde/die jr seine befehl  
ausrichtet/Das man höre die stim  
me seines Worts.

Lobet den HERRN alle seine Heers  
scharen/Seine Diener/die jr seinen  
willen thut.

Lobet den HERRN alle seine Werck  
an allen orten seiner Herrschafft/  
Lobe den HERRN meine Seele.

CIII.



Lobe den HERRN mei  
ne Seele / HERR  
mein Gott/du bist seer  
herrlich / Du bist  
schön vnd prechtig ge  
schmückt.

Himel.

Lecht ist dein Kleid / das du an  
hast / Du breitest aus den Hi  
mel/wie einen Teppich.

Du welbest es oben mit Wasser/Du  
ferest auff den Wolcken/wie auff  
ein Wagen/Vnd gehest auff den  
fittichen des Windes.

Ebre. 1.

Hand in hit  
of 7m 30

Der du machest deine Engel zu witz  
den / Vnd deine Diener zu Fehr  
flammen.

Erdreich.

filij d'ij, q'ij  
si paulo no  
minatus  
splendor  
hinc fin  
fulgoris.

DER du das Erdreich gründest  
auff seinen Boden / Das es  
bleibt jmer vnd ewiglich.

Mit der Tieffe deckestu es / wie mit  
einem Kleid / Vnd Wasser stehen  
vber den Bergen.

Aber von deinem Schelten fliehen sie/  
Von deinem Donner fahren sie da  
hin.

Die Berge gehen hoch erfür/vnd die  
Breiten setzen sich herunter/Zum  
Ort den du jnen gegründet hast.

Du hast eine Grenze gesetzt / dar  
über komen sie nicht / Vnd müssen  
nicht widerumb das Erdreich be  
decken.

Du lessdest Brünnen quellen in den  
gründen/Das die Wasser zwissch  
en den Bergen hin fließen.

Das alle Thier auff dem felde trin  
cken / Vnd das Wild seinen durst  
lessche.

An den selben sitzen die Vögel des  
Himmels / Vnd singen vnter den  
Zweigen.

DU

Du feuchtest die Berge von oben her/  
Du machest das Land vol fruchte  
die du schaffest.

Du lessdest gras wachsen für das  
Vieh / vnd saat zu nutz den Mens  
chen / Das du Brot aus der erden  
bringest.

Vnd das der Wein erfrewet des  
Menschen hertz / vnd seine gestalt  
schön werde von Ole / Vnd das  
Brot des Menschen hertze stercke.

Ving  
pamis

Das die Bäume des HERRN vol  
safft stehen / Die cedern Libanon  
die er gepflanzt hat.

Bäume des  
HERRN /  
heißt er die im  
wald stehen /  
die nicht durch  
Menschen ge  
pflanzt sind.

Das selbs nisten die Vogel / Vnd die  
Reiger wonen auff den Tannen.

Die hohen Berge sind der Gemsen zu  
flucht/Vnd die Steinkluft der Ka  
ninichen.

Du machest den Monden/das Jar  
darnach zu teilen / Die Sonne weis  
jren Nidergang.

Du machst finsternis / das Nacht  
wird / Da regen sich alle wilde  
Thier.

Die jungen Lewen / die da brüllen  
nach dem Raub / Vnd jre Speise  
suchen von Gott.

Wenn aber die Sonne auffgehet/he  
ben sie sich dauon / Vnd legen sich  
in jre Löcher.

So gehet denn der Mensch aus an  
seine erbeit / Vnd an sein Acker  
werck/bis an den abend.

HERR wie sind deine Werck so gros  
vnd viel: Du hast sie alle weislich  
geordnet/Vnd die Erde ist vol dei  
ner Güter.

DAS Meer das so gros vnd weit Meer.  
ist/da wimmelts on zal / Bei  
de gros vnd kleine Thier.

Daselbs gehen die Schiffe / Da sind  
Walfische / die du gemacht hast /  
das sie drinnen scherzen.

ES wartet alles auff dich / Das du  
jnen Speise gebest zu seiner zeit.

psal. 145.  
Matth. 6.

Wenn du jnen gibst / so sammeln sie/  
Wenn du deine Hand auffthuest  
so werden sie mit Gut gesettiget.

(Gesettiget)  
Das ist/ird  
lich.

Verbirgestu dein Angesicht / So er  
schrecken sie / Du nimpst weg jren  
odem / So vergehen sie / vnd wer  
den wider zu Staub.

Du